

## **Gott schmeißt nix weg**

**Kabarett: FFH-Moderator Johannes Scherer präsentiert sein neues Programm in der ausverkauften Darmstädter Centralstation**

DARMSTADT. Wer morgens um sechs das Radio einschaltet, ist erstaunt, wie gut gelaunt die Moderatoren sind. Dabei sind sie um diese Zeit eigentlich doch genauso verschlafen wie die meisten ihrer Hörer. Allerdings haben sie vor ihrem ersten Einsatz in einem weltfernen Camp in den Niederlanden monatelang hart trainiert, stets fröhlich zu klingen – das sagt Johannes Scherer, der seit vielen Jahren die Morgensendung von Radio FFH moderiert. Am Samstag gastierte er mit seinem Programm „Scherereien – Reloaded“ im ausverkauften Saal der Darmstädter Centralstation.

Der Parodist spricht im typischen Ton anderer. Franz Beckenbauer oder Lothar Matthäus lässt er über Sport und Politik schwätzen, er imitiert Inge Meysel oder Edmund Stoiber – und übertreibt dabei so maßlos, dass sein Publikum vor Lachen kreischt. Dafür garniert er seinen Vortrag eher sparsam mit Gesten: Der 34 Jahre alte Scherer, der aus Schöllkrippen bei Aschaffenburg stammt, bedient sich gekonnt der Mundartfärbungen und differenziert filigran zwischen den Dialekten aus Kassel, dem Vogelsberg, Dillenburg oder Südhessen.

Vor der Pause bittet er eine Besucherin in der Centralstation, ihm Ort und Stunde der Geburt zu nennen, um ihr ein Horoskop zu erstellen. Nach der Pause erklärt Scherer zunächst, dass unter anderem Helmut Kohl und Gerhard Schröder im gleichen Tierkreiszeichen geboren wurden, was in der Astrologie ebenso bedeutsam sei wie der jeweilige Aszendent. Der Beweis wird scheinbar erbracht. Denn Scherer präsentiert dazu ein persönliches Horoskop der Frau, und ihr Partner sagt, dass dieses zu hundert Prozent stimme.

Ein Treffer? (...) Noch bevor das Publikum darüber ins Grübeln kommen kann, darf gleich wieder gelacht werden: Arnold Schwarzenegger sei jetzt so umweltbewusst, dass er den elektrischen Stuhl mit Solarstrom betreibe, sagt Scherer, Edmund Stoiber hingegen verstehe die Medien nicht, die ihn nicht verstünden. Der Humorist wirbt für Aktien einer Gesellschaft, die in Grönland Spätapfelsinen anbauen will – ob es dort wirklich so warm werden muss, dass die Südfrüchte gedeihen? Ein Treffen der besonders guten Menschenart entwirft er in seiner Fantasie, wo Peter Maffay oder Herbert Grönemeyer mit Papst Benedikt zusammenkommen. Scherers Einsicht: Am Ende sind doch alle Menschen gleich. Denn „Gott schmeißt nix weg.“

Marc Mandel  
16.4.2007

<http://www.echo-online.de>